

# Blätter fürs Haus.

Beiblatt zur Saale-Zeitung.

Nr. 24.

Halle a. S., Sonntag den 17. Juni

1894.

## Der Entwicklungsgang der Menschheit.

In Hinsicht auf die Kultur der Menschheit stehen sich bekanntlich zwei Ansichten schroff und feindselig entgegen. Die erste, weit entfernt im Gange der Weltgeschichte ein Fortschreiten zu finden, erblickt in demselben vielmehr einen Abfall von einem glücklichen Urzustande, wo der Mensch, einer ursprünglichen Offenbarung Gottes gewürdigt, mit der ihm umgebenden Natur in der innigsten Harmonie stand. Weit hinter allen Erinnerungen der Geschichte lebte nach dieser dem Orient entflammten Sage ein mit allen geistigen und körperlichen Vorzügen ausgestattetes Urvolk, durch Gottes Hand selbst mit allen Wüthchen der Civilisation begabt und von keinem Volke der Geschichte je wieder erreicht. Einstimmig berichten die heiligen Mythen aller Völker, der Egyptianer wie der Israeliten, der Griechen wie der Chinesen, der Mexikaner wie der Indianer, von einer hohen, untergegangenen Naturweisheit, von einer früheren Blüthezeit der Kultur, die einst unser Geschlecht beglückte. Und nicht bloß die Poesie hat die Sage von einem goldenen Zeitalter mit ihren schönsten Farben ausgeschmückt. Erste Geschichtschreiber, wie Tacitus, sinnige Weisheit des Alterthums, wie Platon, neigten sich dieser ansprechenden Mythe zu.

Die zweite Ansicht bietet dem Geschichtsforscher kein so liebliches Bild. Sie behauptet eine fortwährende Bildung des Menschengeschlechts, angeregt durch Noth, fortgesetzt unter ewigem Streite und Kampfe mit der feindlichen Außenwelt. Die Kindheit der Völker kam dem ersten Nachdenken nicht in jenem rosigem Lichte erscheinen und vor der Prüfung des Verstandes verschwindet der schöne Garten Eden in trübem Nebel. Wildheit und Hülfslosigkeit war wohl das ursprüngliche Loos aller Menschengämme. Ohne Sprache, ohne Sitte war Kampf mit der Natur, den Nebenmenschen und der Thierwelt ihre erste Beschäftigung. Alle den Menschen auszeichnenden Eigenschaften, Vernunft und Sprache, Gesetz und Sitte, entstanden erst durch den Zwang der Noth und im Laufe langer Zeiten.

Nach dieser Ansicht schritt unser Geschlecht von den rohesten Anfängen in allmählichen Uebergängen zur Civilisation fort. Vom wilden Thiere ging unsere Gattung zum wilden Menschen, vom blutigen Jägerleben zum friedlicheren Hirtenhande über, bis sie sich endlich zum Ackerbau erbot und mit ihm die Grundlage zur eigentlichen Humanität legte; denn mit Arbeit und festem Besitze erwachte die Liebe zum mütterlichen Boden, mit der aus Landbau und Viehzucht gewonnenen mannigfaltigeren Nahrung wurden auch die Sitten milder; Städtebau und Gewerbe, Künste und Wissenschaften bildeten sich allmählich unter dem Schutze wohlthätiger Geleise aus.

Es ist nach dieser Anschauungsweise ein trübseltiger, ganz unbegründeter Gedanke, in der fortwährenden Kultur einen Abfall von jenem glücklichen Urzustande zu sehen und in jeder neuen Entdeckung nur einen Zuwachs von Uebel finden zu wollen. Wer möchte so blind sein zu behaupten, die Entwicklung der mannigfaltigen Anlagen in der menschlichen Natur vermindere die Freuden des Lebens und beinträchtige den vollen Genuß des Daseins? Im Gegentheil; die Herfürdung schädlicher Vorurtheile, die fortwährenden Eroberungen im Gebiete der Wissenschaften mindern die Zahl der Uebel und schützen nicht allein den Körper, sondern geben auch der Seele allmählich die sittliche Kraft, sich über unabänderliche Uebel des Erdenlebens selbständig emporzuheben.

Die Gottesgabe des Menschengeschlechts, sein freundlicher Genius, besteht im Vermögen fortzuschreiten, in der Kraft sich zu vervollkommen, im Triebe sich geistig und körperlich zu verbessern. Diese im Menschen liegende Anlage zur Ver-

vollkommenheit, das ist das wahre Göttliche in seiner Natur, die hohe Stufe, die ihn von allen noch so menschenähnlichen Geschöpfen der Thierwelt scheidet. Sie ist eine natürliche Folge seines zusammengesetzten Organismus, seiner reichen Organisation. Zum Denken und Sprechen von der gültigen Hand der Natur ausgerüstet, künnet er sich als ein nach Freiheit handelndes, von jeder Nothwendigkeit unabhängiges Geschöpf an. Von allen Mitgeschöpfen allein im Besitze der Vernunft, wird er erst durch sie, was er sein kann und sein soll. Zuerst durch die Noth aufgefordert, diese seine Himmelsgabe immer und unausgesetzt zu gebrauchen, nimmt er im Verlaufe der Zeiten an Einsicht und Kultur immer mehr und unbefreitbar zu. Und nicht nur die Erde hat der Mensch sich unterworfen und untergelenkt; sich selbst hat er mitbezogen, sich selbst hat er mitunterwandert. Seinen schwachen Organen hat er eine beinahe unendliche Kraft verliehen, seine Sinne mit Werkzeugen bewaffnet; was er für seine Kraft, für sein Wohl gethan, auch für seine Uebel that es die erfreulichsten Erfolge gehabt, denn das ist unbefreitbar die schönste Seite der Civilisation, daß sie die moralische Stärke des Menschen in gleichem Grade wie seine physische Macht ausbildet. Wissenschaft und Kunst, Philosophie und Religion bringen ihm für seine irdische Laufbahn Geschenke des Himmels. Sie erheben ihn, veredeln ihn und verschaffen ihm endlich das Höchste aller Güter, das Gefühl der sittlichen Freiheit.

Wird nun der Mensch durch die Noth bestimmt, seine Vernunft fortwährend zu gebrauchen, nimmt er also im Verlaufe der Zeit an Einsicht und Kultur immer mehr zu, so ist es ein richtiger Folgezack, anzunehmen, einst werde für die Menschheit eine Zeit erscheinen, wo die Vernunft den Sieg über die Sinnlichkeit vollständig erringt und so die Bürger der Erde des höchsten Grades irdischer Glückseligkeit theilhaftig werden. Die Kultur also, weit entfernt, uns von einem goldenen Zeitalter zu entfernen, wäre vielmehr ein Mittel, uns diesem entgegenzuführen.

Es ist außer allem Zweifel, daß im Menschen die Anlage zur Vervollkommenheit liegt. Allein wenn es ein Vorkommen werden des Menschen als Individuum giebt, folgt daraus, daß es auch eines der Gattung geben müsse? Wir müssen diese Frage bejahen, mit der Beschränkung jedoch, daß auf Zeiten des Aufschwungs auch Zeiten des Niedergangs folgen, die aber immer nur temporär den allgemeinen, stetigen Fortschritt bemerken.

Es ist eine Erfahrung aller Zeiten und aller Länder, daß der menschliche Verstand, auf der Stufe einer höheren Bildung angelangt, stets über das Ziel und die Grenzen des menschlichen Geistes hinaussehnd, um sich in fruchtlosen Spekulationen, unniigen Spitzfindigkeiten und verberblichen Schwärmereien zu verlieren, und das nächste Ziel einer wirklichen Vervollkommenung seines moralischen und physischen Seins nicht nur ganz außer Augen setzt, sondern demselben oft geradezu jähwider handelt. Der Mensch ist zu fortwährender Vervollkommenung berufen. Dieser werden ist der Zweck freier Natur, gleiche Berechtigung zur irdischen Wohlfahrt muß das Loos aller sein; Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit soll die Individuen wie die Nationen vereinigen — herrliche Pfaffen, die wir im Kampfe der Parteien immer wieder hören, die aber auch den blutigen Revolutionen als Schilde dient. Von einer solchen, alles und alle umfassenden Menschlichkeit sind wir noch weit entfernt.

Wie groß nun aber auch immer die intensive Masse der gewonnenen Auffassung sein mag, jeder Mensch muß doch den Kampf der Vernunft mit der Sinnlichkeit aufs neue wiederholen, und die durch eine allgemeine Kultur endlich herbeigeführte praktische Herrschaft der Vernunft über die Sinnlichkeit, als Eigenschaft der Gattung, ist deshalb ein Ideal, dem wir hoffnungsvoll entgegenstreben, an das wir den Glauben nie verlieren dürfen, welche es auch in eine noch so weite Ferne gerückt.

## Schwebende Korrespondenzen.

Während den Schachtagen zu Petersburg und zu Paris sind seit Anfang April zwei Korrespondenzpartien im Gange, in denen bisher folgende Züge gegeben sind:

Petersburg. Paris. Petersburg.  
Ebansgambit. Damenbauernöffnung.

- |            |        |            |        |
|------------|--------|------------|--------|
| 1. e2-e4   | e7-e5  | 1. d2-d4   | d7-d5  |
| 2. Sg1-f3  | Sb5-c6 | 2. Sg1-f3  | Sg8-f6 |
| 3. Lf1-e4  | Lf8-e5 | 3. e3-e3   | Lc3-g4 |
| 4. b3-b4   | Lc3-b4 | 4. e2-e4   | e7-f6  |
| 5. e2-c3   | Lb4-a5 | 5. Sb1-c2  | e7-e6  |
| 6. O-O     | d7-d6  | 6. Dd1-b3  | Dd8-e7 |
| 7. d2-d4   | Lc8-d7 | 7. Sg3-e5  | Lg4-f5 |
| 8. Dd1-b3  | Dd8-e7 | 8. Lf1-d3  | Lc3-d3 |
| 9. d4-e5   | d6-e5  | 9. Se5-d3  | Sb6-d7 |
| 10. Tt1-d1 |        | 10. Se2-e2 | Sf5-e4 |

Ferner schwebt zwischen den Schachclubs zu Amsterdam und zu Eberfeld eine Korrespondenzpartie, die bisher folgende Züge aufweist:

- |                              |            |            |
|------------------------------|------------|------------|
| Amsterdam. Eberfeld.         | 10. Sf3-e5 | Dd3-d7     |
| Zweihringerdiel im Staagsue. | 11. d2-d4  | Lf3-e6     |
| 1. e2-e4                     | e7-e5      | O-O        |
| 2. Sg1-f3                    | Sb5-c6     | e5-e5      |
| 3. Lf1-e4                    | Sg5-f6     | Lf2-f4     |
| 4. Sd2-g5                    | d7-d6      | 15. Lf2-e3 |
| 5. e4-d5                     | Lc8-d7     | 16. Dd1-e2 |
| 6. Lc4-b5+                   | e7-e6      | 17. Se5-g6 |
| 7. d5-e6                     | b7-e8      | 18. Lc2-e4 |
| 8. Lb5-e2                    | h7-h6      | 19. Lc4-d5 |
| 9. Sg5-f3                    | e5-e4      | 20. Dc1-e3 |

## Keine Mittheilungen.

Aus Amerika. Steinig hat Kaster zu einem zweiten Wettkampfe für Dezember d. J. herausgefordert. Seine Montreuxer Freunde haben gleich nach seiner Niederlage erklärt, daß sie bereit seien, ihm einmal 200 Dollars auf ihn gegen Kaster zu zahlen. Das gute Montreux muß, wenn man seiner Schilbung glauben darf, welche Kaster für „Bostons Herald“ entwirft, über den Wettkampfe Kaster-Steinig ganz außer sich geraten sei. Keine, die vom Schach keine Ahnung haben, hätten von nichts anderem geträumt, und die Jungensätze zu dem Spiellet sei nicht des gewöhnlichen Kinderspieles für Buben und Mädchen getreu, unpassend für gemeine. Sogar auf die Weisheit bei der Wettkampfe unter dem wilden Jubel der Zuschauer gebracht worden. — Über eines Gegners Benehmen während des Spiels soll Kaster bittere Klagen geführt haben. Nach der 15. Partie verlangte er einen Ritz für sich, da ihn die Gewohnheit von Steinig, Schiller und Sinnprobe durch Entschlüsse zu schätzen, bedrückte, wurde seine Bitte abgeschlagen. Im den 12. Mai wurde Kaster, dem Gerichte und Entscheidungen aller Art förmlich angeordnet wurden, unpassig, jedoch er auf einige Zeit nach dem benachbarten S. Johns verbannt. Das gab zu dem Gerichte Anlaß, Kaster für die Zeit verbannt zu werden. (Deutschs Wochenblatt.)

## Räthsel.

**Verwandlungsräthsel.**  
Es ist als Wandelspiel ganz eigener Art zu finden in jeder Sprache; Von Alters her hat es auch stets sich bewahrt. Es ist heute noch jeder Sprache. Wer aber, wie Sphäre hoher Kultur, Wer mögen es lieber vernünftiger, Denn dielem und jenem, gehen wir es nur, Was's schon ein dertweites Wissen.  
Doch laßt es im Diminutiv uns bescham — Reich herrliche Metamorphose!  
Da kommen sie schongeleitet, stund auch und braun Und bilden nie im Sinne die Noie.  
Sicher nun ist aber ein Räuber gefahren; Das Diminutiv, das sonst Großes Bersterniet, lies Kleines vergrößert ersehen — Ist das nicht was höchst vergrößert?

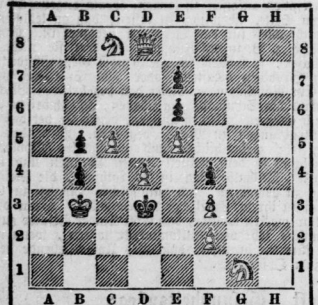
## Charade.

Wie des jungen Paltenters Wie nach der Herrin fliegen, Wenn der Vogel in der Hand, Sie ihr Jagdzeit hat bezeugen!  
Haben ihre Eins und Bier Kann im Sturm sein Herz genommen? Jener-Drei eilt er allezeit, Jenes Blut gauer zu kommen.  
Wenn er doch ein Ritter wär, Würde Rangen für sie brechen, An dem Nebenbuhler stolz, Dem Verwipstern, Wip' sich rächen!  
Wachte, lachte, junger Jher, Zug nicht die Gedanken tangen! Bei des Vatersarm keltern Rang Wende schleimlich die zum Gungen!

Auflösungen folgen in nächster Nummer.  
Auflösungen der Räthsel in letzter Nummer Das Verzeihlichste: Grewfoll. Der Räthsel: I. Heberstein, II. Ganshaller, Kuthallen.

## Schach.

Bearbeitet von E. Schallopp.  
Anfänge Nr. 681.  
Von E. Orfini in Livorno.  
(„Nuova Rivista degli Scacchi“.)



WeiB steht an und legt im 3. Zuge matt.

## Partie Nr. 587.

Schärfste Partie des Wettkampfs. Gegeben zu Montreal am 17. Mai 1894.  
Abgeleitetes Damengambit.

- |            |        |            |        |
|------------|--------|------------|--------|
| 1. d2-d4   | e7-e5  | 23. Sg2-g3 | Ta8-c8 |
| 2. e2-e4   | e7-e6  | 24. Sg1-f3 | Tc7-c7 |
| 3. Lf1-e4  | Sg8-f6 | 25. O-O    | Tf8-d8 |
| 4. Lc4-b5  | Lf8-e7 | 26. f3-f4  | Dh8-g6 |
| 5. Sg1-g3  | Sf8-e7 | 27. De4-g2 | h7-g6  |
| 6. e2-c3   | Sf8-e7 | 28. Lc3-g3 | h7-g6  |
| 7. e2-c3   | Sf8-e7 | 29. Lc3-g3 | h7-g6  |
| 8. Sg3-e4  | d5-e4  | 30. Lc3-g3 | h7-g6  |
| 9. Lg3-e4  | Dd8-e7 | 31. Sg1-g3 | h7-g6  |
| 10. Sg3-e4 | Sd7-f6 | 32. Lc3-g3 | h7-g6  |
| 11. Sd3-e4 |        | 33. Sg1-g3 | h7-g6  |
| 12. b2-b3  |        | 34. Lc3-g3 | h7-g6  |
| 13. Dd1-b1 |        | 35. Sg1-g3 | h7-g6  |
| 14. Sc4-e5 |        | 36. Lc3-g3 | h7-g6  |
| 15. Sd6-e6 |        | 37. Sg1-g3 | h7-g6  |
| 16. h2-h3  |        | 38. Lc3-g3 | h7-g6  |

Wollte Weiß durch 13. g2-g3 der Drohung 13-f4 begegnen, so würde Sd4-e3; 17. f2-e3; Dg5-e3+; 18. Lf1-e2; Lc3-g3; 19. Dd1-b2; 20. Dd2-e2; Dc3-c3+; 21. Ke1-f2; f3-f4 mit überlegenem Angriff die Folge sein.

Das Spiel wird jetzt ziemlich lebhaft. c7-b6: war angedenkt auch gut genug.  
18. Dd1-e4; f4-e3; 19. f2-f3; Lc3-b7; 20. h4-h5; 21. Sd5-a5; f4-e3; 22. Ta1-d1; Sd4-b7; Dd5-e4; 23. Ta1-d1; Sd4-b7; 24. Ke1-e2; Dd4-e4+; 25. Td1-d3; Dd4-b4; 26. Td3-d1; Dd4-b4; 27. Td1-d3; Dd4-b4; 28. Td3-d1; Dd4-b4; 29. Dd4-b4; 30. Dd4-b4; 31. Dd4-b4; 32. Dd4-b4; 33. Dd4-b4; 34. Dd4-b4; 35. Dd4-b4; 36. Dd4-b4; 37. Dd4-b4; 38. Dd4-b4; 39. Dd4-b4; 40. Dd4-b4; 41. Dd4-b4; 42. Dd4-b4; 43. Dd4-b4; 44. Dd4-b4; 45. Dd4-b4; 46. Dd4-b4; 47. Dd4-b4; 48. Dd4-b4; 49. Dd4-b4; 50. Dd4-b4; 51. Dd4-b4; 52. Dd4-b4; 53. Dd4-b4; 54. Dd4-b4; 55. Dd4-b4; 56. Dd4-b4; 57. Dd4-b4; 58. Dd4-b4; 59. Dd4-b4; 60. Dd4-b4; 61. Dd4-b4; 62. Dd4-b4; 63. Dd4-b4; 64. Dd4-b4; 65. Dd4-b4; 66. Dd4-b4; 67. Dd4-b4; 68. Dd4-b4; 69. Dd4-b4; 70. Dd4-b4; 71. Dd4-b4; 72. Dd4-b4; 73. Dd4-b4; 74. Dd4-b4; 75. Dd4-b4; 76. Dd4-b4; 77. Dd4-b4; 78. Dd4-b4; 79. Dd4-b4; 80. Dd4-b4; 81. Dd4-b4; 82. Dd4-b4; 83. Dd4-b4; 84. Dd4-b4; 85. Dd4-b4; 86. Dd4-b4; 87. Dd4-b4; 88. Dd4-b4; 89. Dd4-b4; 90. Dd4-b4; 91. Dd4-b4; 92. Dd4-b4; 93. Dd4-b4; 94. Dd4-b4; 95. Dd4-b4; 96. Dd4-b4; 97. Dd4-b4; 98. Dd4-b4; 99. Dd4-b4; 100. Dd4-b4; 101. Dd4-b4; 102. Dd4-b4; 103. Dd4-b4; 104. Dd4-b4; 105. Dd4-b4; 106. Dd4-b4; 107. Dd4-b4; 108. Dd4-b4; 109. Dd4-b4; 110. Dd4-b4; 111. Dd4-b4; 112. Dd4-b4; 113. Dd4-b4; 114. Dd4-b4; 115. Dd4-b4; 116. Dd4-b4; 117. Dd4-b4; 118. Dd4-b4; 119. Dd4-b4; 120. Dd4-b4; 121. Dd4-b4; 122. Dd4-b4; 123. Dd4-b4; 124. Dd4-b4; 125. Dd4-b4; 126. Dd4-b4; 127. Dd4-b4; 128. Dd4-b4; 129. Dd4-b4; 130. Dd4-b4; 131. Dd4-b4; 132. Dd4-b4; 133. Dd4-b4; 134. Dd4-b4; 135. Dd4-b4; 136. Dd4-b4; 137. Dd4-b4; 138. Dd4-b4; 139. Dd4-b4; 140. Dd4-b4; 141. Dd4-b4; 142. Dd4-b4; 143. Dd4-b4; 144. Dd4-b4; 145. Dd4-b4; 146. Dd4-b4; 147. Dd4-b4; 148. Dd4-b4; 149. Dd4-b4; 150. Dd4-b4; 151. Dd4-b4; 152. Dd4-b4; 153. Dd4-b4; 154. Dd4-b4; 155. Dd4-b4; 156. Dd4-b4; 157. Dd4-b4; 158. Dd4-b4; 159. Dd4-b4; 160. Dd4-b4; 161. Dd4-b4; 162. Dd4-b4; 163. Dd4-b4; 164. Dd4-b4; 165. Dd4-b4; 166. Dd4-b4; 167. Dd4-b4; 168. Dd4-b4; 169. Dd4-b4; 170. Dd4-b4; 171. Dd4-b4; 172. Dd4-b4; 173. Dd4-b4; 174. Dd4-b4; 175. Dd4-b4; 176. Dd4-b4; 177. Dd4-b4; 178. Dd4-b4; 179. Dd4-b4; 180. Dd4-b4; 181. Dd4-b4; 182. Dd4-b4; 183. Dd4-b4; 184. Dd4-b4; 185. Dd4-b4; 186. Dd4-b4; 187. Dd4-b4; 188. Dd4-b4; 189. Dd4-b4; 190. Dd4-b4; 191. Dd4-b4; 192. Dd4-b4; 193. Dd4-b4; 194. Dd4-b4; 195. Dd4-b4; 196. Dd4-b4; 197. Dd4-b4; 198. Dd4-b4; 199. Dd4-b4; 200. Dd4-b4; 201. Dd4-b4; 202. Dd4-b4; 203. Dd4-b4; 204. Dd4-b4; 205. Dd4-b4; 206. Dd4-b4; 207. Dd4-b4; 208. Dd4-b4; 209. Dd4-b4; 210. Dd4-b4; 211. Dd4-b4; 212. Dd4-b4; 213. Dd4-b4; 214. Dd4-b4; 215. Dd4-b4; 216. Dd4-b4; 217. Dd4-b4; 218. Dd4-b4; 219. Dd4-b4; 220. Dd4-b4; 221. Dd4-b4; 222. Dd4-b4; 223. Dd4-b4; 224. Dd4-b4; 225. Dd4-b4; 226. Dd4-b4; 227. Dd4-b4; 228. Dd4-b4; 229. Dd4-b4; 230. Dd4-b4; 231. Dd4-b4; 232. Dd4-b4; 233. Dd4-b4; 234. Dd4-b4; 235. Dd4-b4; 236. Dd4-b4; 237. Dd4-b4; 238. Dd4-b4; 239. Dd4-b4; 240. Dd4-b4; 241. Dd4-b4; 242. Dd4-b4; 243. Dd4-b4; 244. Dd4-b4; 245. Dd4-b4; 246. Dd4-b4; 247. Dd4-b4; 248. Dd4-b4; 249. Dd4-b4; 250. Dd4-b4; 251. Dd4-b4; 252. Dd4-b4; 253. Dd4-b4; 254. Dd4-b4; 255. Dd4-b4; 256. Dd4-b4; 257. Dd4-b4; 258. Dd4-b4; 259. Dd4-b4; 260. Dd4-b4; 261. Dd4-b4; 262. Dd4-b4; 263. Dd4-b4; 264. Dd4-b4; 265. Dd4-b4; 266. Dd4-b4; 267. Dd4-b4; 268. Dd4-b4; 269. Dd4-b4; 270. Dd4-b4; 271. Dd4-b4; 272. Dd4-b4; 273. Dd4-b4; 274. Dd4-b4; 275. Dd4-b4; 276. Dd4-b4; 277. Dd4-b4; 278. Dd4-b4; 279. Dd4-b4; 280. Dd4-b4; 281. Dd4-b4; 282. Dd4-b4; 283. Dd4-b4; 284. Dd4-b4; 285. Dd4-b4; 286. Dd4-b4; 287. Dd4-b4; 288. Dd4-b4; 289. Dd4-b4; 290. Dd4-b4; 291. Dd4-b4; 292. Dd4-b4; 293. Dd4-b4; 294. Dd4-b4; 295. Dd4-b4; 296. Dd4-b4; 297. Dd4-b4; 298. Dd4-b4; 299. Dd4-b4; 300. Dd4-b4; 301. Dd4-b4; 302. Dd4-b4; 303. Dd4-b4; 304. Dd4-b4; 305. Dd4-b4; 306. Dd4-b4; 307. Dd4-b4; 308. Dd4-b4; 309. Dd4-b4; 310. Dd4-b4; 311. Dd4-b4; 312. Dd4-b4; 313. Dd4-b4; 314. Dd4-b4; 315. Dd4-b4; 316. Dd4-b4; 317. Dd4-b4; 318. Dd4-b4; 319. Dd4-b4; 320. Dd4-b4; 321. Dd4-b4; 322. Dd4-b4; 323. Dd4-b4; 324. Dd4-b4; 325. Dd4-b4; 326. Dd4-b4; 327. Dd4-b4; 328. Dd4-b4; 329. Dd4-b4; 330. Dd4-b4; 331. Dd4-b4; 332. Dd4-b4; 333. Dd4-b4; 334. Dd4-b4; 335. Dd4-b4; 336. Dd4-b4; 337. Dd4-b4; 338. Dd4-b4; 339. Dd4-b4; 340. Dd4-b4; 341. Dd4-b4; 342. Dd4-b4; 343. Dd4-b4; 344. Dd4-b4; 345. Dd4-b4; 346. Dd4-b4; 347. Dd4-b4; 348. Dd4-b4; 349. Dd4-b4; 350. Dd4-b4; 351. Dd4-b4; 352. Dd4-b4; 353. Dd4-b4; 354. Dd4-b4; 355. Dd4-b4; 356. Dd4-b4; 357. Dd4-b4; 358. Dd4-b4; 359. Dd4-b4; 360. Dd4-b4; 361. Dd4-b4; 362. Dd4-b4; 363. Dd4-b4; 364. Dd4-b4; 365. Dd4-b4; 366. Dd4-b4; 367. Dd4-b4; 368. Dd4-b4; 369. Dd4-b4; 370. Dd4-b4; 371. Dd4-b4; 372. Dd4-b4; 373. Dd4-b4; 374. Dd4-b4; 375. Dd4-b4; 376. Dd4-b4; 377. Dd4-b4; 378. Dd4-b4; 379. Dd4-b4; 380. Dd4-b4; 381. Dd4-b4; 382. Dd4-b4; 383. Dd4-b4; 384. Dd4-b4; 385. Dd4-b4; 386. Dd4-b4; 387. Dd4-b4; 388. Dd4-b4; 389. Dd4-b4; 390. Dd4-b4; 391. Dd4-b4; 392. Dd4-b4; 393. Dd4-b4; 394. Dd4-b4; 395. Dd4-b4; 396. Dd4-b4; 397. Dd4-b4; 398. Dd4-b4; 399. Dd4-b4; 400. Dd4-b4; 401. Dd4-b4; 402. Dd4-b4; 403. Dd4-b4; 404. Dd4-b4; 405. Dd4-b4; 406. Dd4-b4; 407. Dd4-b4; 408. Dd4-b4; 409. Dd4-b4; 410. Dd4-b4; 411. Dd4-b4; 412. Dd4-b4; 413. Dd4-b4; 414. Dd4-b4; 415. Dd4-b4; 416. Dd4-b4; 417. Dd4-b4; 418. Dd4-b4; 419. Dd4-b4; 420. Dd4-b4; 421. Dd4-b4; 422. Dd4-b4; 423. Dd4-b4; 424. Dd4-b4; 425. Dd4-b4; 426. Dd4-b4; 427. Dd4-b4; 428. Dd4-b4; 429. Dd4-b4; 430. Dd4-b4; 431. Dd4-b4; 432. Dd4-b4; 433. Dd4-b4; 434. Dd4-b4; 435. Dd4-b4; 436. Dd4-b4; 437. Dd4-b4; 438. Dd4-b4; 439. Dd4-b4; 440. Dd4-b4; 441. Dd4-b4; 442. Dd4-b4; 443. Dd4-b4; 444. Dd4-b4; 445. Dd4-b4; 446. Dd4-b4; 447. Dd4-b4; 448. Dd4-b4; 449. Dd4-b4; 450. Dd4-b4; 451. Dd4-b4; 452. Dd4-b4; 453. Dd4-b4; 454. Dd4-b4; 455. Dd4-b4; 456. Dd4-b4; 457. Dd4-b4; 458. Dd4-b4; 459. Dd4-b4; 460. Dd4-b4; 461. Dd4-b4; 462. Dd4-b4; 463. Dd4-b4; 464. Dd4-b4; 465. Dd4-b4; 466. Dd4-b4; 467. Dd4-b4; 468. Dd4-b4; 469. Dd4-b4; 470. Dd4-b4; 471. Dd4-b4; 472. Dd4-b4; 473. Dd4-b4; 474. Dd4-b4; 475. Dd4-b4; 476. Dd4-b4; 477. Dd4-b4; 478. Dd4-b4; 479. Dd4-b4; 480. Dd4-b4; 481. Dd4-b4; 482. Dd4-b4; 483. Dd4-b4; 484. Dd4-b4; 485. Dd4-b4; 486. Dd4-b4; 487. Dd4-b4; 488. Dd4-b4; 489. Dd4-b4; 490. Dd4-b4; 491. Dd4-b4; 492. Dd4-b4; 493. Dd4-b4; 494. Dd4-b4; 495. Dd4-b4; 496. Dd4-b4; 497. Dd4-b4; 498. Dd4-b4; 499. Dd4-b4; 500. Dd4-b4; 501. Dd4-b4; 502. Dd4-b4; 503. Dd4-b4; 504. Dd4-b4; 505. Dd4-b4; 506. Dd4-b4; 507. Dd4-b4; 508. Dd4-b4; 509. Dd4-b4; 510. Dd4-b4; 511. Dd4-b4; 512. Dd4-b4; 513. Dd4-b4; 514. Dd4-b4; 515. Dd4-b4; 516. Dd4-b4; 517. Dd4-b4; 518. Dd4-b4; 519. Dd4-b4; 520. Dd4-b4; 521. Dd4-b4; 522. Dd4-b4; 523. Dd4-b4; 524. Dd4-b4; 525. Dd4-b4; 526. Dd4-b4; 527. Dd4-b4; 528. Dd4-b4; 529. Dd4-b4; 530. Dd4-b4; 531. Dd4-b4; 532. Dd4-b4; 533. Dd4-b4; 534. Dd4-b4; 535. Dd4-b4; 536. Dd4-b4; 537. Dd4-b4; 538. Dd4-b4; 539. Dd4-b4; 540. Dd4-b4; 541. Dd4-b4; 542. Dd4-b4; 543. Dd4-b4; 544. Dd4-b4; 545. Dd4-b4; 546. Dd4-b4; 547. Dd4-b4; 548. Dd4-b4; 549. Dd4-b4; 550. Dd4-b4; 551. Dd4-b4; 552. Dd4-b4; 553. Dd4-b4; 554. Dd4-b4; 555. Dd4-b4; 556. Dd4-b4; 557. Dd4-b4; 558. Dd4-b4; 559. Dd4-b4; 560. Dd4-b4; 561. Dd4-b4; 562. Dd4-b4; 563. Dd4-b4; 564. Dd4-b4; 565. Dd4-b4; 566. Dd4-b4; 567. Dd4-b4; 568. Dd4-b4; 569. Dd4-b4; 570. Dd4-b4; 571. Dd4-b4; 572. Dd4-b4; 573. Dd4-b4; 574. Dd4-b4; 575. Dd4-b4; 576. Dd4-b4; 577. Dd4-b4; 578

